

HANDWERKS KAMMER KASSEL

Sie sind Deutschlands Beste

Fleischereifachverkäuferin Michelle Böhm und Straßenbauer Aaron Schäfer haben bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk den Bundessieg geholt **VON KATJA RUDOLPH**

Sie haben Spitzenleistungen in ihrer Ausbildung hingelegt und sich gegen Deutschlands beste Nachwuchskräfte in ihrem Beruf bewiesen: Michelle Böhm aus Gladenbach und Aaron Schäfer aus Neukirchen haben bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk (DMH) jeweils den Bundessieg in die Region geholt. Damit kommen zwei Erstplatzierte aus dem Bezirk der Handwerkskammer Kassel. Insgesamt hatten sich elf Junggesellinnen und -gesellen aus dem Kammerbezirk für den Bundesentscheid in ihrem jeweiligen Handwerk qualifiziert.

Wer von Deutschlands bestem Nachwuchstalent im Fleischerhandwerk bedient werden möchte, muss nach Gladenbach im Landkreis Marburg-Biedenkopf kommen. Dort steht Michelle Böhm hinter der Fleischtheke der Metzgerei Schorge im Supermarkt in Weidenhausen. Die 27-Jährige schneidet routiniert Aufschnitt, wiegt Gehacktes ab, packt Würste ein – und hat für jede Kundin und jeden Kunden ein Lächeln parat.

Man merkt: Die Fleischereifachverkäuferin ist mit Herzblut bei der Sache. Zu ihrem Beruf hat sie über Umwege gefunden. Zunächst hatte die Gladenbacherin eine Ausbildung



Hier ist sie in ihrem Element: Bundessiegerin Michelle Böhm arbeitet an der Fleischtheke der Metzgerei Schorge im Supermarkt in Gladenbach-Weidenhausen.



Aus dem Wettbewerb: eine Fingerfood- und eine Grillplatte. Foto: M. Böhm



Bei der Meisterschaft: Aaron Schäfer beim Herstellen eines Straßenstücks mit Gehweg. Foto: Claudius Pflug/ZDB



Stolz auf den besten Nachwuchsstraßenbauer Deutschlands: Ausbildungsleiter Momme Keim (von links), Bundessieger Aaron Schäfer und Geschäftsführer Heiko Gringel von Gringel Bau + Plan in Schwalmstadt. Foto: Katja Rudolph

„

Der Wettbewerb zeigt auch, dass man es im Handwerk weit bringen kann, wenn man Talent hat und fleißig ist.“

Heiko Gringel
Geschäftsführer
Gringel Bau + Plan

als Fitnesskauffrau begonnen. Aufgrund der Corona-Pandemie orientierte sie sich um, arbeitete zunächst ungelernet in einer Metzgerei und begann dann eine Ausbildung. Diese schloss sie – nach Verkürzung auf zwei Jahre – im vergangenen Frühjahr mit sehr guten Leistungen im praktischen Teil ab (95 Punkte).

Maximalpunktzahl für den Schweißrollbrett

Ihr Talent konnte Michelle Böhm im Bundesentscheid des Fleischerhandwerks unter Beweis stellen, der im November in Friedberg stattfand. Zu den Aufgaben gehörte es, verschiedene Fingerfood, eine Brunch- sowie eine Grillplatte herzustellen und dekorativ anzurichten sowie ein Hauptgericht mit Beilagen zu kochen.

Die Maximalpunktzahl bekam die Junggesellin für ihren Schweinerollbrett mit Bratenjus, Pastinakenpurée und Brokkoli. Auch in allen anderen Disziplinen waren ihre Ergebnisse hervorragend. Mit in die Bewertung flossen auch Hygiene, Zeitmanagement und Teamarbeit ein. Ihren Arbeitsplatz hatte sie immer schon sauber, wenn andere noch wirbelten. „Und ich glaube, es kam gut an, dass ich nicht nur auf mich selbst geguckt habe, sondern meinen Mitstreitern auch geholfen habe“, sagt die 27-Jährige, die es an der Fleischtheke in Gladenbach gewohnt ist, in einem größeren Team zu arbeiten.

Auch ihr Chef Lukas Graf freut sich über den Erfolg seiner Junggesellin. Gerade weil es immer schwerer werde, Nachwuchs im Fleischerhandwerk zu finden, sei es toll, so ein Talent im eigenen Betrieb zu haben. Ihre größte Stärke sieht Michelle Böhm im Umgang mit den Kunden. Ihre Devise: Immer freundlich sein und auch bei einem schwierigen Gegenüber weiterlächeln – so habe sie auch schon den ein oder anderen Muffel geknackt, erzählt sie mit einem Augenzwinkern.

Ob es auch etwas an ihrem Beruf gibt, was sie nicht so mag? Michelle Böhm überlegt kurz und sagt mit einem Lachen: „Die Käsetheke.“ Diese wird im Supermarkt von den

Nationalmannschaft der Fleischerhandwerks ein. In dem 40-köpfigen Kader ist sie das dritte Talent aus dem Kammerbezirk Kassel und wird künftig als Botschafterin ihres Handwerks auftreten.

Er hat den besten Abschluss im Kammerbezirk gemacht

Bei Pflastersteinen, Schotter, Asphalt und Beton ist Aaron Schäfer in seinem Element. Seine Ausbildung zum Straßenbauer bei Gringel Bau + Plan in Schwalmstadt hat der 19-Jährige als Innungsbester abgeschlossen – und das nach nur zwei Jahren. Aufgrund seiner guten Leistungen durfte er die Lehre um ein Jahr verkürzen. Mit dem Gesamtergebnis von 98 Punkten in seiner Gesellenprüfung hat der Neukirchener sogar über alle Gewerke hinweg den besten Abschluss im Bezirk der Handwerkskammer Kassel hingelegt.

Doch damit nicht genug: Bei den Meisterschaften im Bauhandwerk holte der Neukirchener sich im September zunächst den Landessieg als Straßenbauer in Korbach und qualifizierte sich damit für den Bundesentscheid, der im November im bayrischen Feuchtwangen ausgetragen wurde. „Deutscher Meister zu werden, hat mich dann schon gereizt“, sagt der junge Mann, der ruhig und bescheiden, aber durchaus selbstbewusst wirkt.

Die Aufgabenstellung sei anspruchsvoller gewesen als in der

Fleischereifachverkäuferinnen mitbedient. Sie selbst greift eben auch gern an der Theke der Metzgerei zu – am liebsten bei Mettbrötchen und weißer Fleischwurst.

Gesellenprüfung, berichtet der Straßenbauer. Die Finalisten mussten eine Verkehrsfläche mit Fahrbahn und Gehweg anlegen, getrennt durch eine Entwässerungsrinne. Dabei kamen verschiedene Pflastertechniken und -muster zu Einsatz. Am Ende war die Zeit so knapp, dass der Nordhesse nicht ganz fertig wurde.

„Mir war es wichtig, trotzdem meine Standards einzuhalten und an mich zu glauben.“ Auf Qualität statt Schnelligkeit zu setzen, zahlte sich für den 19-Jährigen aus. Inzwischen

steht der goldene Pokal mit der Inschrift „Bundessieger“ bei ihm zuhause im Regal.

Naturtalent beim Natursteinpflaster

Dass er eine handwerkliche Ausbildung machen wollte, war Aaron Schäfer früh klar. Sein Vater ist Maurermeister. Doch in dessen Fußstapfen wollte der Sohn nicht treten. „Statt auf einer Stelle nach oben zu bauen, finde ich es interessanter, in die Fläche zu gehen“, sagt der Junggeselle. Am Straßenbau gefalle ihm, dass die Tätigkeiten abwechslungsreich seien. Und auch spannend: Denn wenn man in den Untergrund gehe, gebe es auch Überraschungen.

Der Tiefbau mit dem Verlegen von Leitungen macht dem Straßenbauer ebenso viel Spaß wie der klassische Straßenbau, in dem man viel gestalten könne. „Die Oberflächen, die man

da macht, sieht man für die nächsten 30 Jahre“, sagt Aaron Schäfer. Wenn er in der Region unterwegs ist, fährt und läuft er auch auf vielen Fahrbahnen und Gehwegen, an denen er selbst mitgebaut hat.

Die nächsten Ziele sind schon gesteckt

Besonderes Talent bescheinigt ihm sein Ausbilder Momme Keim beim Verlegen von Natursteinpflaster. „Das ist wirklich anspruchsvoll, weil alle Steine unterschiedlich sind“, erklärt Keim. Stolz auf seinen ehemaligen Azubi ist auch Geschäftsführer Heiko Gringel. „Sein Beispiel zeigt auch, dass man es im Handwerk weit bringen kann, wenn man Talent hat und fleißig ist.“ Der Sieg bei den Meisterschaften freue ihn in erster Linie für Aaron, aber auch für alle im Betrieb, die ihn mit ausgebildet haben. Nicht zuletzt sei der Erfolg eine schöne Bestätigung, „dass wir zu den besten Ausbildungsbetrieben Deutschlands gehören“, so Gringel.

Aaron Schäfer, der inzwischen bei einem Bauunternehmen in Neukirchen arbeitet, hat sich schon die nächsten Ziele gesteckt: Im nächsten Jahr will er einen Meisterkurs machen. Auch Bundessiegerin Michelle Böhm will sich weiterbilden: Sie hat vor, im Frühjahr einer Weiterbildung zur Fleischsommeliere zu machen – der nächste Karriereschritt als Genuss-Expertin.

KAMMERSERVICE

Betriebsberatung vor Ort

Gemeinsam mit den Kreishandwerkerschaften bietet die Betriebsberatung der Handwerkskammer Kassel Sprechstage im gesamten Kammerbezirk an. Vor Ort, das heißt, in den Räumen der Kreishandwerkerschaften, stehen die Berater zu allen betriebswirtschaftlichen Themen von der Existenzgründung bis zur Betriebsübergabe als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Beratung ist für alle Handwerksbetriebe kostenfrei und vertraulich. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Die nächsten Termine:

Betriebswirtschaftliche Beratung:

- 27.01. in Eschwege, Tel. 05651/744510, Sarah Hohmann-Spohr
- 28.01. in Fulda, Tel. 0661/9022410, Philipp Zuschlag
- 28.01. in Bad Hersfeld, Tel. 06621/9289, Sarah Hohmann-Spohr
- 29.01. in Kassel, Tel. 0561/7888152, Sylvia Riebeling
- 29.01. in Frankenberg, Tel. 06451/72410, Steffen Wiesenber
- 04.02. in Marburg, Tel. 06421/95090, Nikola Rust
- 05.02. in Kassel, Tel. 0561/7888152, Sylvia Riebeling

Betriebsnachfolgesprechtag:

Dittmar Manns

- 27.01. in Bad Hersfeld, Tel. 06621/9289
- 03.02. in Marburg, Tel. 06421/95090
- 04.02. in Biedenkopf, Tel. 06461/4017
- 05.02. in Korbach, Tel. 05631/9535111

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Sachverständige

Gemäß § 25 der Sachverständigenordnung wird hiermit bekannt gemacht, dass die Bestellung von

- Modellbauermeister Jürgen Berning aus Gladenbach zum Sachverständigen für das Modellbauer-Handwerk
- Raumausstattermeister Ullrich Thomas aus Bad Endbach zum Sachverständigen für das Raumausstatter-Handwerk am 31.12.2025 erloschen ist.

Anlässlich der 151. Vollversammlung der Handwerkskammer Kassel am 9. Dezember wurde der Maler- und Lackierermeister Johannes Vogt aus Fulda durch Kammerpräsident Frank Dittmar als Sachverständiger für das Maler- und Lackierer-Handwerk öffentlich bestellt und vereidigt.

Kassel, 23.01.2026
Handwerkskammer Kassel

Präsident Hauptgeschäftsführer Frank Dittmar Jürgen Müller

IMPRESSUM

Handwerkskammer Kassel

34117 Kassel,
Scheidemannplatz 2,
Tel. 0561/7888-120,
Fax 0561/7888-165,
<http://www.hwk-kassel.de>,
E-Mail: hgf@hbk-kassel.de,
Verantwortlich: Jürgen Müller

Mit staatlicher Förderung zur Elektrofachkraft

Qualifizierung jetzt per Bildungsgutschein möglich

Das Berufsförderungswerk des Handwerks in Korbach (BFH) bietet die Qualifizierung zur Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten (EFKffT) ab sofort auch über den sogenannten Bildungsgutschein an. Möglich ist dies, da die Maßnahme entsprechend zertifiziert wurde.

Damit kann die Weiterbildung für Berufstätige oder Arbeitssuchende nun über die Agentur für Arbeit beziehungsweise das Jobcenter finanziert werden. Ob die individuellen Voraussetzungen erfüllt sind, muss im Einzelfall durch die Arbeitsagentur geprüft werden, informiert das BFH.

Laut Handwerksordnung dürfen Fachkräfte aus dem Handwerk mit der EFKffT-Zusatzzqualifikation bestimmte elektrotechnische Tätigkeiten an Anlagen und Betriebsmitteln vornehmen. Hintergrund ist, dass bei Inbetriebnahme, Instandhaltung und auf Baustellen regelmäßig elektrotechnische Aufgaben anfallen, für die es ansonsten eine eigene Elektrofachkraft bräuchte.

Im Lehrgang werden die wichtigsten Inhalte der Elektrotechnik praxisnah vermittelt, darunter gesetzliche Vorschriften, Schutzmaßnahmen, das Messen elektrischer Größen, Verdrahtungsarbeiten und Schaltungsaufbau sowie das An- und Abklemmen von Betriebsmitteln. Ebenso werden Instandhaltungsmaßnahmen und die Prüfung der elektrischen Sicherheit behandelt.

Der Lehrgang eignet sich unter anderem für Fachkräfte der Gewerke Tischler, SHK, Mechatroniker und Mechaniker. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine abgeschlossene entsprechende Berufsausbildung oder eine gleichwertige mehrjährige Berufstätigkeit. Der nächste Kurs läuft vom 9. März bis 8. April, inklusive eines fünftägigen Praktikums. Er findet im Berufsbildungszentrum Korbach (BBZ) statt.

Infos und Anmeldung:
BFH Korbach, Tanja Falcone, Tel. 05631/9535182, falcone@bfh-korbach.de

Preis für Inklusion

Vorbildliche Betriebe gesucht

Dieser Preis will zeigen, dass die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung sich lohnt: Noch bis 1. Februar können sich Betriebe an dem Wettbewerb „Inklusion im Handwerk“ beteiligen.

Die Krankenkasse IKK classic, der Bundesverband Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) und die Junioren des Handwerks würdigen damit Betriebe, die sich in herausragender Weise für die Integration von Menschen mit Behinderung einsetzen.

Teilnehmen können alle Handwerksbetriebe, die Maßnahmen zur Inklusion umsetzen und an ihrem Beispiel zeigen wollen, wie Barrieren abgebaut werden und welchen Mehrwert das für Mitarbeitende, Kunden und Betrieb hat.

Der Gewinner erhält 5.000 Euro sowie ein professionelles Video über das eigene Engagement für Inklusion. Die Preisverleihung findet am 4. März auf dem Kongress „Zukunft Handwerk“ in München statt.

Infos:
www.inklusion-im-handwerk.de

Weltmeisterinnen mit offenem Visier

Die Kasseler Schokoladenmanufaktur Schmunzelgeist setzt auf Transparenz, Qualität und Kreativität und hat den Publikumspreis beim Gründerwettbewerb Nordhessen gewonnen

VON KATJA RUDOLPH

Sie wollen sich und ihr Handwerk zeigen – und sind damit auf Erfolgskurs. Amanda Dahl und Tessa Bingemann haben sich mit ihrer Schokoladenmanufaktur „Schmunzelgeist“ in Kassel in kürzester Zeit einen Namen gemacht. Dort bieten sie handgefertigte Pralinen auf höchstem Niveau: Die beiden Frauen sind mit ihrer Praline „Cherry C. Lady“ aus Tonkabohne und Sauerkirsche Weltmeisterinnen bei den International Chocolate Awards 2023 geworden. Es folgten diverse weitere Auszeichnungen bei nationalen und internationalen Wettbewerben.

„

Es freut uns, dass die Kunden mit uns experimentierfreudig sind.“

Tessa Bingemann
Konditorin

Kürzlich haben die beiden Konditorinnen beim Gründerwettbewerb Nordhessen den Zuschauerpreis gewonnen – und das, obwohl es nicht mit Pralinen zu überzeugen galt, sondern mit einem Pitch, also einer kurzen Präsentation der eigenen Geschäftsidee. Unverstellt und mit spürbarer Leidenschaft für ihr Handwerk eroberte Tessa Bingemann, die spontan für die heisere Amanda Dahl einsprang, in nicht einmal 60 Sekunden die Herzen des Publikums.

Die beiden Gründerinnen kennen sich von ihrer vormaligen Arbeitsstelle, Konditormeisterin Amanda Dahl leitete dort die damalige Auszubildende Tessa Bingemann an. Schnell war klar: Sie haben nicht nur das gleiche Talent – beide schlossen als Innungsbeste ihres jeweiligen Ausbildungsjahrgangs ab. Zudem harmonieren sie trotz 20 Jahren Altersunterschied fachlich und menschlich perfekt. Mit dem Erfolg der Pralinen-WM im Rücken wagten sie den Schritt in die Selbstständigkeit und arbeiten nun als gleichberechtigte Geschäftspartnerinnen zusammen.

„Wir sind offen, freundlich und modern. Und wir lieben, was wir tun“, sagt Amanda Dahl zum Erfolg



Hochwertige Rohstoffe und ganz viel Handarbeit: Tessa Bingemann (links) und Amanda Dahl beim Verpacken ihrer Pralinen. Jede Woche gibt es wechselnde Sorten, darunter auch kreative Geschmackskombinationen. Foto: Katja Rudolph

der im September 2024 eröffneten Schokoladenmanufaktur. Im Weihnachtsgeschäft kam der Zwei-Frauen-Betrieb mit der Produktion kaum noch hinterher. Täglich war die Pralinenvirtue leergekauft.

Die Kundschaft rennt bei Schmunzelgeist im Wortsinn offene Türen ein. Denn bei ihrer Arbeit legen die beiden Handwerkerinnen Wert auf Transparenz – von der Herkunft der Rohstoffe bis zur eigenen Arbeitsweise. Schon durch die große Fensterfront des Ladengeschäfts kann man beobachten, wie die Pralinen und Schokoladen in Handarbeit entstehen. Wer hereinkommt, wird zudem von einem intensiven Kakao-duft umhüllt.

Doch nicht nur zuschauen, auch mitmachen ist möglich: Schokoladenkurse, Verkostungen in Kombination mit Kaffee, Wein oder Whisky sowie Live-Vorführungen sind ein weiteres Standbein der Unternehmerinnen. Neben dem Verkauf im Ladengeschäft gibt es auch einen Online-Shop.

Das eigentliche Erfolgsrezept steckt natürlich in den Pralinen selbst. 18 wöchentlich wechselnde Sorten stehen zur Auswahl, darunter ausgewählte Kreationen wie Himbeer-Balsamico, Thymian-Zitrone oder Apfel-Rotkohl. „Es freut uns, dass die Kunden mit uns experimentierfreudig sind“, sagt Bingemann.

Der Herstellungsprozess erstreckt sich über vier Tage: angefangen vom sogenannten Schminken der Formen mit eingefärbter Kakaobutter über das Ausgießen mit einer dünnen Schokoladenschicht bis zum Kochen und Einfüllen der Füllungen und dem finalen Verschließen der Praline mit einer Schokoschicht. Zwischen den Arbeitsschritten liegen jeweils 24 Stunden, damit die flüssige Schokolade optimal durchkristallisiert.

Ihre Kakaobohnen beziehen die beiden Unternehmerinnen von Kooperativen vor Ort. „Wir verarbeiten keine Schokolade aus Monokulturplantagen“, betont Amanda Dahl. Der fair gehandelte und bio-zertifizierte Kakao habe seinen Preis. „Aber

Qualität und Nachhaltigkeit sind uns extrem wichtig.“ Das zeigt sich auch am sogenannten 360-Grad-Nachhaltigkeitscheck, den sie bei der Handwerkskammer durchlaufen haben.

Was sie von der Teilnahme am Gründerwettbewerb des Regionalmanagements Nordhessen mitgenommen haben? „Viele tolle Kontakte“, sagt Amanda Dahl, „und die Erkenntnis, dass wir unsere Marke schützen lassen sollten.“ Das ist inzwischen geschehen. Der Name „Schmunzelgeist“ geht übrigens auf Amanda Dahls privaten Instagram-Accountnamen zurück und zeugt von der Frohnatur der 43-Jährigen. Den süßen Naschkatzengeist für das Firmenlogo hat Tessa Bingemann entworfen.

Apropos Instagram: Das soziale Netzwerk nutzen die Unternehmerinnen rege. „Das ist ein tolles, kostenfreies Medium, um zu zeigen, was man macht“, sagt Amanda Dahl. Sie und ihre Kollegin sehen Transparenz als Schlüsseleigenschaft. „Das Handwerk könnte sich noch viel mehr zeigen.“

Ein Nordhesse im Präsidium des ZDH

Alf Reuter, Hess. Lichtenau, neu in Leitungsgremium

Ein Gesundheitshandwerker aus Nordhessen ist ab sofort im höchsten Führungsgrremium des deutschen Handwerks vertreten: Alf Reuter, Orthopädietechnikermeister und geschäftsführender Gesellschafter des OTZ Orthopädietechnischen Zentrums Lichtenau, ist ins Präsidium des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) gewählt worden.

Reuter, der seit 2020 Präsident des Bundesinnungsverbands für Orthopädie-Technik ist, wurde als einer von neun Vertretern der Verbandsseite in das 22-köpfige ZDH-Präsidium gewählt. Zudem wurde er als Vorstandsmitglied des Unternehmerverbands Deutsches Handwerk (UDH) wieder gewählt.



Alf Reuter
Geschäftsführer OTZ Lichtenau
Foto: Chris Rausch/BIV-OT

„Wir haben in den vergangenen Jahren viel Aufbauarbeit geleistet und die Themen der Gesundheitshandwerke insgesamt und die der Orthopädie-Technik in die Gremien getragen“, sagte Reuter. „Als Präsidiumsmitglied werde ich diese Themen nun noch gezielter in die Gesamtposition des ZDH einbringen können und dazu beitragen, dass unsere Gewerke in der Politik mehr Aufmerksamkeit erhalten.“

Bei den Neuwahlen der Gremien, die beim Deutschen Handwerkstag in Frankfurt stattfanden, wurde außerdem Jürgen Müller, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Kassel, in den Finanzausschuss des Deutschen Handwerkskammertags (DHKT) gewählt.

Maurer-Klasse bleibt erhalten

Berufsschulstandort in Frankenberg gesichert

Alle Berufsschulstandorte für das Bauhandwerk im Landkreis Waldeck-Frankenberg bleiben erhalten. Das teilt die Kreishandwerkerschaft mit. Bis kurz vor den Sommerferien stand die Maurer-Klasse in der Frankenberger Hans-Viessmann-Schule auf der Kippe.

Erst durch zusätzliche Ausbildungsplätze und gezielte Ansprache potenzieller Auszubildender durch die Betriebe konnte die notwendige Schülerzahl erreicht werden, heißt es in der Pressemitteilung. Hintergrund sind die vorgeschriebenen Mindestgrößen für Berufsschulklassen.

Ulrich Mütze, Obermeister der Bau-Innung für Waldeck-Frankenberg, betont: „Wenn wir heute nicht ausbilden, fehlen uns morgen die Fachkräfte auf den Baustellen.“ Dass der Berufsschulstandort erhalten bleibt, sei deshalb „ein entscheidender Schritt für die regionale Bauwirtschaft“.

In Waldeck-Frankenberg werden im ersten Ausbildungsjahr alle Bauberufe gemeinsam im Lehrbauhof Korbach beschult. Ab dem zweiten Lehrjahr erfolgt die fachliche Differenzierung. Die Tief- und Straßenbauer besuchen dann die Beruflichen Schulen Korbach und Bad Arolsen.

Gewerbegebächen gemeinsam denken

Modellprojekt hat Strukturen für mehr regionale Zusammenarbeit im Raum Kassel geschaffen



Das Gewerbegebiet Sandershäuser Berg bei Niestetal im Landkreis Kassel.

Foto: Wirtschaftsförderung Region Kassel

triebsberater für Bau, Energie und Umweltschutz, gehörte dem Expertenbeirat des Projekts an: „Angesichts der wachsenden Flächenkonkurrenz ist es wichtig, bei der Planung und Vermarktung von Gewerbegebieten nicht nur an internationale Investoren zu denken, sondern auch die Interessen kleiner und mittelständischer Handwerksbetriebe aus der Region zu berücksichtigen und bereits genutzte Flächen stärker revitalisiert werden können.“

Bei der Planung und Vermarktung von Gewerbegebieten ist es wichtig, bei der Planung und Vermarktung von Gewerbegebieten nicht nur an internationale Investoren zu denken, sondern auch die Interessen kleiner und mittelständischer Handwerksbetriebe aus der Region zu berücksichtigen und bereits genutzte Flächen stärker revitalisiert werden können.

Die Gewerbegebiete Sandershäuser Berg und Niestetal im Landkreis Kassel sollen nachhaltig entwickelt werden. Die Beteiligung von Akteuren aus der Wirtschaft ist vorgesehen, um praxisnahe Perspektiven einzubringen. Das Projekt war eines von sieben Forschungsprojekten im Programm „MORO Flächen – Regionale Steuerung der Siedlungs- und Freiraumentwicklung“ und wurde vom Bund gefördert.

Infos: www.moro-flaeche.de/region-kassel
Kontakt zur Handwerkskammer: Norbert Quast, Tel. 0561/7888-175, norbert.quast@hbk-kassel.de